



An American Newspaper which stands for American ideals and principles - published in the German language for American citizens who read German

Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

Oesterreicher geben Rückzug am Piave zu

Italienische Kavallerie dem weichenden Feind auf den Fersen; Italiener haben den Piave an mehreren Stellen gekreuzt. Zwischen 4,000 und 500 Feinde gefangen

Situationsbericht. London, 25. Juni.—Das österreichische Kriegssamt giebt die Katastrophe am Piave insofern zu, indem es meldet, daß infolge des Hochwassers und der schlechten Witterung seine Armeen „Montello und etliche Abschnitte anderer Positionen, die wir auf dem rechten Ufer des Piave gewonnen hatten, geräumt wurden.“

Zuener Klarer tritt der Erfolg der Italiener zutage. Es heißt jetzt, daß die Truppenverbände des Erzherzogs Joseph und des Generals Bium sich ergeben müssen oder vernichtet werden. Der Piave Fluß ist mit österreichischen Leichen und militärischen Ausstattungen angefüllt. Das österreichische Kriegssamt versichert, den Rückzug als einen freiwilligen hinzustellen; das ist falsch. Nur an ein paar weit von einander getrennt liegenden Plätzen war es möglich, den Fluß zu überqueren, und diese lagen unter anhaltendem Feuer der italienischen Artillerie und demjenigen der Flieger der Verbündeten. Es ist positiv erwiesen, daß die Verluste der Feinde bei dem Rückzuge größer sind, als bei der italienischen Gegenoffensive waren. Laufende Oesterreicher sind in Gefangenschaft geraten; weitere Laufende sind dem Artillerie- und Kleinwaffenfeuer zum Opfer gefallen oder sind in dem Strom ertrunken. Italienische Kavallerie verfolgt den Feind weit hinter dem Piave Fluß hinaus. Sie befindet sich gegenwärtig auf der Linie zwischen Congeliano und Oderzo. Die Infanterie folgt der Kavallerie auf dem Fuße und ist an drei Punkten auf dem Ufer zwischen Montello und Font de Piave.

Schwere Verluste der Oesterreicher. Rom, 25. Juni.—Das Kriegssamt berichtet gestern Abend: „Die Oesterreicher haben bei der ihnen an der Piave Front begehenden Niederlage schwere Verluste an Toten, Verwundeten und Kriegsmaterial erlitten. Der Feind ist von dem Westufer des Piave getrieben worden; nur an einem Punkte hält er sich noch. Sein Rückzug erfolgte unter dem vernichtenden Feuer der italienischen Artillerie. In dem offiziellen Bericht heißt es: „Der Übergang über den Fluß hieß unter dem verberlichenden Feuer unserer Artillerie während des ganzen gestrigen Tages an; derselbe erfolgte unter dem Schutze zahlreicher Maschinengewehre und Deckungsstruppen, die nach hartnäckigem Widerstand zurückgetrieben wurden; unsere Streitkräfte sind dem Feinde auf den Fersen. Die Montello Höhen, auf dem rechten Ufer des Piave, befinden sich mit Ausnahme eines kleinen Uferstreifs bei Muffis, wo das Ringen fortgesetzt wird, in unseren Händen. Soweit haben wir über 4000 Mann gefangen genommen. Eine große Menge Kriegsmaterial aller Art wurde von dem Feinde im Stich gelassen. Das Schlachtfeld ist mit den Leichen gefallener Oesterreicher bedeckt. Dieses beweist, daß sich der Feind mit großer Tapferkeit gezeichnet, daß seine Niederlage eine schwere ist.“

General Diaz hat über die Größe des Sieges noch keine Ankündigung erlassen. Es ist bekannt, daß der größte Teil der österreichischen Reserven im Gebirgsgebiet im Nordosten konzentriert ist, die jetzt die italienische Flanke bildet. Eine beträchtliche britische Streitmacht drang auf der Alago Hochebene in die österreichische Linie und leitete mit einer Anzahl Gefangenen nach ihrer Stellung zurück. Diese mögen wichtigen Aufschluß über die Absicht des Feindes geben. Welche Wirkung der Rückzug am Piave auf den erwarteten Vorstoß der Oesterreicher vom Gebirge in südlicher Richtung haben wird, ist noch nicht abzusehen.

Sieg wird nicht ohne Folgen bleiben. Washington, 25. Juni.—Nach Meinung hiesiger Offiziere wird der Sieg der Italiener auf die allgemeine Kriegslage nicht ohne Folgen bleiben. Der moralische Wert, so sagen sie, ist größer, als der militärische Gewinn. Man ist der Ansicht, daß jetzt, nachdem die österreichische Verteidigung zerbröckelt, ein Weg ebnen wird, die deutschen Verbündeten an der leicht verundbarbaren Stelle zu treffen. Es wird eine geraume Zeit in Anspruch nehmen, ehe man insofern kommt, denn Oesterreich verfügt über genügende Reserven, um monatelang einen Verteidigungskrieg führen zu können, denn die Alliierten besitzen nicht jene Reserven, um den Sieg in einer Weise auszunutzen, wie sie sich ihn jetzt Gelegenheit bietet. Ein allmächtiges Abschwächen der österreichischen Kraft aber ist unausbleiblich. Die Anarchie im Inneren der Doppelmonarchie, wo, so glaubt man hier, durch das Beschlagen der Offensivener noch erhöht. Die Lage im Inneren Oesterreichs ist, hier eingetrossenen Nachrichten zufolge, recht trübe; das Volk hungert. Alle diese Faktoren lassen den Glauben aufkommen, daß eine schnelle Auflösung des Bierverbandes erfolgen wird, sobald die Alliierten stark genug sind, eine Offensive an allen Fronten zu eröffnen.

Angedählter Irrtum in der Zahl der Gefangenen. London, 25. Juni.—Hiesige italienische Beamte sind heute der Meinung, daß die in der drahtlosen Depesche angegebene Zahl von „45,000 Gefangenen“ möglicherweise ein Irrtum sei. Sie sagen, die Depesche hätte wahrscheinlich lauten sollen „Bis fünf Tausend“, da in Depeschen von der Front und in dem italienischen Kriegssamt nur von 5,000 Gefangenen die Rede ist.

Ein italienischer Stabschef kam von der Front nach dem Hauptquartier und rief die Worte: „Der Sieg ist unser. Wir haben den Feind an der ganzen Linie über den Fluß getrieben.“

Der gegenwärtige Sieg der Italiener wird von den Offizieren als großer hingestellt, als derjenige, den die Oesterreicher letzten Herbst auf der Bainsizza errungen haben. Der Rückzug der Oesterreicher gestaltet sich infolge des gewaltigen Gewittersturmes mehr schwierig.

Aus dem italienischen Hauptquartier, 25. Juni.—Der Mißerfolg der österreichischen Offensive hat sich zu einer großen Katastrophe gestaltet; 75,000 Mann österreichischer Truppen, die auf dem rechten Ufer des Piave Flusses bei schweren Verlusten festgehalten hatten, verließen plötzlich, über den in Folge der schweren Regenfälle hoch angeschwellten Fluß an einer 40 Meilen Front von Montello bis zum Meere zurückzugehen. Von den Italienern schloß der Feind, wurden tausende Feinde von der Hauptarmee abgeschnitten und zum Niederlegen der Waffen gezwungen. Die Oesterreicher hatten nur sechs Brücken, über welche sie ihren Rückzug bewerkstelligen konnten, und diese waren einem unaufhörlichen Bombardement der italienischen Artillerie und der Flieger ausgesetzt.

Der Rückzug der Oesterreicher hält an. Aus dem italienischen Hauptquartier, 24. Juni (Nachbericht).—Der Rückzug der Oesterreicher hält an.

In gefährlicher Lage. Aus dem italienischen Hauptquartier, 24. Juni (Nachbericht).—Der Rückzug der Oesterreicher hält an.

Truppschiff auf Rückkehr versenkt

Keine Truppen an Bord; doch werden 67 Mitglieder der Besatzung vermisst.

Washington, 25. Juni.—Deutsche Tauchboote, welche auf dieser Seite des atlantischen Ozeans operieren, haben ihr erstes Truppschiff versenkt. Das Marineamt verkündigte gestern, daß ein britisches Transportschiff, welches von der amerikanischen Regierung gechartert war und sich auf dem Wege hierher befand, am 18. Juni etwa 700 Meilen östlich von den Delaware Capes zerstört wurde, und daß 67 Mann der Besatzung vermisst werden. Es befanden sich keine Truppen an Bord.

Das Truppschiff wurde anscheinend nicht beleuchtet. Das Tauchboot wurde nicht gesehen, bis das Torpedo das Truppschiff traf. Darauf wurden noch 19 Schiffe auf das sinkende Schiff abgefeuert. Als der Dampfer zu sinken begann, ging die Mannschaft an die Boote. Die Leute in vier Booten, zusammen 81 Mann, wurden gerettet. Drei Boote werden vermisst und man sucht jetzt darnach.

Beamte glauben, daß das Schiff entweder einem heimfahrenden Tauchboot begegnet ist oder einem, welches hierher fuhr, um die Angriffe fortzusetzen. Die Tatsache, daß man den Seemann, welche zuerst an unseren Küsten erschienen waren, nichts gehört hat seit dem 14. Juni, veranlaßt die meisten Offiziere, die erste Theorie anzunehmen. Die letzten Versenkungen geschahen etwa 90 Meilen östlich von den Virginia Capes.

Eigentumsgefes wurde hintergangen

Washington, 25. Juni.—Deutsche oder Amerikaner, die Versuche machen, feindliches Eigentum zu verbergen, werden die Folgen ihrer Handlungsweise tragen müssen. Die Ankündigung wurde offiziell heute vom Verwalter des fremden Eigentums gemacht, nachdem ein Plan entdeckt wurde, wodurch Millionen von Dollars feindliches Vermögen verdeckt wurden, indem sie in amerikanische Korporationen transferiert wurden. Bereits ist Eigentum im Werte von \$3,500,000 entdeckt worden. Drei New Yorker Firmen—Diederhoff, Masfioer & Co., 560 Broadway; Masfioer, Erbsloh & Co., Zigarettenfabrikanten; und die American Storage Co., Savannah;—sollen angeblich ihr Eigentum an eine Korporation übertragen und beschworen haben, daß dies nicht geschah, um das Eigentumsgefes zu hintergehen, was sich jedoch nach Palmers Angaben als ein Fall der Hintergehung herausstellte. Die Suche nach ähnlichen Fällen hat begonnen. Einige amerikanische Bürger werden verdächtigt.

Präsident unterstützt Frauenstimmrecht

Washington, 25. Juni.—Nach einer Konferenz mit dem Präsidenten im Weißen Hause, erklärte gestern eine Delegation von Senatoren, welche die Konstitution zur Unterbreitung des Frauenstimmrechts—Amendments befürworten, daß die Vorlage am nächsten Donnerstag angenommen werden würde. Sie behaupteten, der Präsident wäre „sehr enthusiastisch“ in seiner Unterstützung der Vorlage.

Spekulation in Weizen ausgezehlet.

Washington, 25. Juni.—Die Weizenrate von 1918 wird nach Ankündigung des Nahrungsmittelamtes auf der Differentialbasis, die vom 1. Juli an in Kraft tritt, gehandelt werden. Ein Dollar und 10 Cent ist der Höchstpreisunterschied zwischen dem Preise des Weizens und dem Preise für das fertige Mehl, der den Mäulern gestattet wird. Keine Spekulation in Weizen und Mehl wird gestattet werden.

Regierung wird direkt Ansprüche erheben.

New York, 25. Juni.—Alle Ansprüche an die Bahnen, die aus Verlust oder persönlichen Verletzungen entstehen, werden von der Regierung mit den Beschädigten erledigt werden, ohne die Gerichte in Anspruch zu nehmen, wo immer möglich. Diese Ankündigung wurde von John Barton Payne, dem Generalbeirat der Bahndienstleistungen, in Instruktionen an die Antragsagenten gemacht.

Die Tribune erscheint heute nur vierseitig

Um unser Sparprogramm durchzuführen, erscheint die Tribune heute wieder in vierseitigem Format. Da die Anzeigen infolge der Sommerzeit spärlich sind, bietet die Tribune auch in vierseitigem Format außer den neuesten Depeschen aus aller Welt noch immer eine Fülle interessanter und belehrender Lesestoffe. Die Hauptkategorie ist, daß alle Vorgänge, wenn auch kurz, gebracht werden. Das hat der Tribune dieser Tage auch ein bekannter lutherischer Pastor geschrieben. Er sagte: „Was die Beschränkung Ihrer Zeitung auf eine geringere Seitenzahl betrifft, so würde ich einen solchen Schritt mit Freuden begrüßen. Condensed News“, „Beschränkung auf das Notwendigste, nur dem Kern.“ Alles mit Vergnügen.“ Die Worte treffen den Nagel auf den Kopf. Trotz der verkürzten Seitenzahl an einigen Tagen in der Woche wird die Tribune nicht alle Neuigkeiten bringen und damit helfen wir, unsere geschätzten Leserkreis in dieser schweren Kriegszeit, wo Sparsamkeit die größte Tugend ist, zufriedenzustellen. Tägliche Omaha Tribune.

Pershing meldet heute 97 neue Namen

54 Mann wurden im Kampfe getötet; zwei Jowar unter den Verwundeten

Washington, 25. Juni.—General Pershing meldete heute auf der Verlaufsliste der amerikanischen Expeditionstruppen 97 Namen. 54 Mann wurden im Kampfe getötet; sieben starben an Wunden; fünf erlitten Verletzungen; einer kam durch Flugzeugabsturz und zwei durch Unfälle oder aus anderen Ursachen ums Leben. 26 Mann wurden schwer verwundet und die Schwere der Wunden von zwei anderen ist noch nicht festgestellt.

Die Leutnants B. W. Derrickson, Norfolk, Va.; C. M. Drumm, Highlow, Kan.; L. W. Golden, Philadelphia, Pa.; und G. G. Sandoff, Milton, Mass., wurden im Kampfe getötet.

Verluste der Marinestruppen

Washington, 25. Juni.—Die einberufenen Verluste der Marinestruppen beliefen sich auf 19 Mann. Im Kampfe wurden 8 Mann getötet, einer erlag seinen Wunden und 10 Mann wurden verwundet.

Ziehung der Nummern für die 21-Jährigen

Washington, 25. Juni.—Die Ziehung der Wehrpflichtigen, die sich jüngst haben registrieren müssen, wird am Donnerstag, morgen um 9 Uhr, im Senats-Gebäude abgehalten werden, so kündigte Kriegssekretär Baker heute an. 700,000 junge Leute werden dann die Reihenfolge ihrer Einberufung erfahren. Alle Vorkerkungen sind für die Ziehung getroffen worden. Etwa 1,200 Losnummern werden in Kapseln getan und aus einem großen Gefäß im Konferenzzimmer des Senatsgebäudes gezogen werden. Die Ziehung wird etwa zwei Stunden in Anspruch nehmen.

Irlandische Städte abgesperrt.

Dublin, 25. Juni.—Die Stadt Tralee und angrenzende Städte und Ortshäfen, in welchen sich kürzlich Aufständlungen ereigneten, sind von dem Militär abgesperrt worden. Niemand darf dort hinein oder hinaus.

Neue Frochtraten in Kraft.

Washington, 25. Juni.—Die erhöhten Frochtraten, die heute um Mitternacht in Kraft treten, werden auf Frachtsendungen auf kurzen Strecken wie auf langen Strecken Anwendung finden. Mehrere kurze Bahnen haben bei der zwischenstaatlichen Handelsbehörde neue Raten eingereicht. Die Eisenbahnen hoffen, aus den neuen Raten jährlich um \$700,000,000 zu erreichen.

Zivil-Verwilligung vom Senat angenommen.

Washington, 25. Juni.—Innerhalb einer Stunde und 20 Minuten wurde die Zivil-Verwilligungsvorlage in Höhe von \$2,500,000 vom Senat passiert und geht jetzt an das Konferenz-Komitee.

Lloyd George über allgemeine Kriegslage

Glaubt, daß ein Schlag Deutschlands zu erwarten sei; Americas Teilnahme sichert Sieg

London, 25. Juni.—Premier Lloyd George kündigte gestern an, daß die nächsten paar Monate bange Monate sein werden. Es mag ein großer Schlag in den nächsten Stunden kommen, sagte er, und sicherlich in den nächsten Tagen, und von diesem Schlage mag das Ergebnis der Kampagne abhängen. Die Entente-Alliierten, sagte er, fühlten sich nie besser vorbereitet, diesem entgegenzutreten. Premier Lloyd George sagte, daß die Oesterreicher sich auf voller Flucht befänden. Die Frage ist jetzt, ob sie einen Rückzug vollziehen können, fügte er hinzu.

Der Premier, der diese Ankündigung im Hause der Gemeinen machte, wies auf die erstaunliche Organisation hin, welche die amerikanischen Truppen nach Frankreich schickte.

„Genug Amerikaner sind“, so fügte er hinzu, „in Frankreich angekommen, um die Alliierten zu helfen und die Feinde zu enttäuschen und schließlich zu schlagen.“ Es sei möglich, sagte der Premier, daß in einer kurzen Zeit die Alliierten stärker sein werden als Deutschland. Der Feind, erklärte er, habe keine weiteren Reserven, die er für eine andere Offensive einberufen könnte, außer wenn er seine notwendigen Industrien auskannst, was er bereits begonnen.

Herr Lloyd George betonte die Schwierigkeit und annehmende Unmöglichkeit, mit Rußland zu verhandeln, wegen der verschiedenartigen und abweichenden Regierungen. Er gab jedoch zu, daß es im Interesse des britischen Volkes läge und auch gerecht und richtig wäre, daß Großbritannien Rußland zur Seite händte, wenn Rußland es wüßte.

In Beantwortung der Kritik der Militärpolitik und der Anordnungen, daß das Kabinett die militärischen Ratschläge abschlägig beschied, sagte Premier Lloyd George, er hätte geglaubt, daß Herr Bonar Law in der letzten Woche alle Informationen gegeben hätte, die im Verein mit militärischer Klugheit jetzt gegeben werden könnten. Natürlich konnten Fragen über die Verteilung und die Zahl der Truppen nicht beantwortet werden.

Bezüglich der amerikanischen Truppen und deren Zahl, die seit dem 21. März eingetroffen war, sagte der Premier, daß dieselben mehr als zufriedenstellend gewesen sind und fügte hinzu:

„Es ist ein erstaunliches Stück von Organisation, das die Ueberführung von so großen Massen amerikanischer Truppen erster Klasse nach Frankreich möglich gemacht hat.“

Andere er es ablehnte. Zahlen betreffend der amerikanischen Truppen angaben, sagte der Premier, daß sie groß genug seien, um die Alliierten aufzufüllen zu stellen und die Feinde zu enttäuschen und schließlich zu schlagen. Sie seien besser Qualität als viele befanden sich schon an der Front. Er hoffe, daß bald viele andere folgen würden.

Der Premier sagte, daß die Deutschen die den Alliierten zugefügten Verluste sehr übertrieben hätten und es sei möglich, daß die Alliierten die Verluste der Deutschen übertrieben. Doch es ist sicher, daß die Feinde viel von ihren Reserven verloren haben.

Der Premier sagte nach einem Ueberblick über die Lage in Rußland und einem Hinweis auf die Niederlage in Oesterreich folgendes:

„Bezüglich der Westfront wäre ein Fehler, zu denken, daß die Gefahr vorüber sei. Aber was immer unsere Schwierigkeiten sein mögen, so sind die Schwierigkeiten der Zentralmächte unendlich größer, da die Bevölkerung durch Hunger nicht nur zu Unzufriedenheit und Aufruhr, sondern in den wichtigeren Städten Oesterreichs zu offener Revolte getrieben wurde.“

Nach Lloyd George sprach der frühere Premier Asquith, der besonders betonte, daß Rußland zurückgenommen werden sollte.

Kühlmann will nichts versprechen

Amsterdam, 25. Juni.—Deutschlands Minister des Auswärtigen Kühlmann soll hier eingetroffenen Nachrichten gemäß im Reichstag die Erklärung abgegeben haben, daß Deutschland sich durch Verprechungen betreffs Belgiens nicht binden kann.

Im Belleau Gehölz ging es heiß her

Sprungweise drangen die Amerikaner gegen die feindlichen Maschinengewehrnesten vor und drängten den Gegner aus den Stellungen

Franzosen u. Briten machen mehrere Gefangene

Mit der Amerikanischen Armee an der Marne, 24. Juni. (Von Lonell Mellett, Korrespondent der United Press-Nachrichten).—Das Gefecht, in welchem die Amerikaner sich in den Besitz des Belleau Gehölzes setzten, war eines der eigentümlichsten des Krieges. Deutsche Maschinengewehre in listiger Weise auf und zwischen verschiedenen Richtungen Feuer. Viele dieser feindlichen Waffen waren hinter Felsen aufgestellt, von wo aus sie fortwährend Kugeln spien.

Die Amerikaner krochen u. schlängelten sich vorwärts, ließen sich mit Hilfe von Wurzeln und Sträuchern in Bodenvertiefungen nieder und blieben dort bewegungslos wenige Minuten liegen, um dann wieder ihr stetiges Vordringen aufzunehmen. Dann stürmten sie eine Strecke weit vor und drangen in die Maschinengewehrnesten ein, fanden aber, daß der Feind mit den Gewehren entwichen war, die Munition jedoch zurückgelassen hatte. Eine Serie derartiger Sprünge setzte die Amerikaner in den Besitz des Gehölzes.

Mit der Amerikanischen Armee in Frankreich, 25. Juni.—(Von Frank J. Taylor, Korrespondent der United Press).—Amerikanische Truppen halten den Gebirgsabschnitt südöstlich von St. Die, wo sich die Schlachtlinie von Lothringen auf deutsches Gebiet erstreckt. Diese Meldung wird heute geteilt. Unsere Mannschaften besetzten sich seit dem 1. Juni in diesem Gebirgsabschnitt und durften dieses nicht berichtet werden; jetzt aber haben die Deutschen diese Entdeckung selbst gemacht. Dieses ereignete sich am Sonntag, als der Feind einen Streifzug unternahm und zwei Amerikaner zu Gefangenen machte.

Bei einem weiteren Ueberfall der Deutschen zwischen St. Die und Lunville gerieten ein paar weitere Amerikaner in Gefangenschaft. Deutsche Artillerie war vergangene Nacht nördlich von Loul tätig; wahrscheinlich war dieses eine Vergeltungsmahrgel für die Verletzung ihrer rüchmärtigen Stellungen. Ueber Thiaucourt (hinter der deutschen Linien an der Loul Front) ereignete sich ein Kampf zwischen Franzosen; derselbe verlief, ohne daß Verluste auf beiden Seiten vorkamen (St. Die liegt 15 Meilen südlich von Badonviller und ungefähr sieben Meilen von dem nächsten Punkt der deutschen Grenze entfernt. Es liegt 3 Meilen hinter der Linie der Alliierten. Die nächste deutsche Stadt).

Streik in Köln. London, 25. Juni.—Umfassende Streiks sind am Donnerstag in Köln und Mittelheim am Rhein ausgebrochen infolge der Beschränkung der Brotration. 20,000 Personen sollen, nach einer Depesche an die Daily Mail aus dem Saag, ihre Arbeit in den Munitionsfabriken niedergelegt haben.

Regierung wird Ernten nicht befeuern. Washington, 25. Juni.—Gerüchte, welche unter Colorado Farmer zirkulieren, daß die Regierung auf Befehl von \$5.00 pro Aker setzen wolle, wurde gestern vom Landwirtschaftsministerium in Washington geäußert. Es wurde angeklagt, daß Schritte unternommen wurden, um die Verbreitung solcher Gerüchte zu verhindern, welche die Produktion von Nahrungsmitteln behindern.

Regierung wird Ernten nicht befeuern. Washington, 25. Juni.—Gerüchte, welche unter Colorado Farmer zirkulieren, daß die Regierung auf Befehl von \$5.00 pro Aker setzen wolle, wurde gestern vom Landwirtschaftsministerium in Washington geäußert. Es wurde angeklagt, daß Schritte unternommen wurden, um die Verbreitung solcher Gerüchte zu verhindern, welche die Produktion von Nahrungsmitteln behindern.

In der Weltgeschichte kann man es auf tausend Seiten lesen, daß der Weg zur Pflicht immer auch der Weg zum Ruhm gewesen ist.

Deutsche Truppen landen bei Batum. Stockholm, 25. Juni. (Von Joseph Schaplan, Korrespondent der United Press).—Dreitausend Mann deutscher Truppen sind Berichten gemäß unter Deckung von einem Kreuzer, zwei Zerstörern und einem Landungsboot bei Bati, nahe Batum gelandet worden. Wahrscheinlich versuchen die Deutschen, die ganze Kaukasus Front zu besetzen und die Briten in Persien und Mesopotamien zu bedrohen. Man glaubt, daß sie auch die Provinzen Kaban und Arais besetzen werden.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer heute Abend.

Deutsche Truppen landen bei Batum. Stockholm, 25. Juni. (Von Joseph Schaplan, Korrespondent der United Press).—Dreitausend Mann deutscher Truppen sind Berichten gemäß unter Deckung von einem Kreuzer, zwei Zerstörern und einem Landungsboot bei Bati, nahe Batum gelandet worden. Wahrscheinlich versuchen die Deutschen, die ganze Kaukasus Front zu besetzen und die Briten in Persien und Mesopotamien zu bedrohen. Man glaubt, daß sie auch die Provinzen Kaban und Arais besetzen werden.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer heute Abend.

Deutsche Truppen landen bei Batum. Stockholm, 25. Juni. (Von Joseph Schaplan, Korrespondent der United Press).—Dreitausend Mann deutscher Truppen sind Berichten gemäß unter Deckung von einem Kreuzer, zwei Zerstörern und einem Landungsboot bei Bati, nahe Batum gelandet worden. Wahrscheinlich versuchen die Deutschen, die ganze Kaukasus Front zu besetzen und die Briten in Persien und Mesopotamien zu bedrohen. Man glaubt, daß sie auch die Provinzen Kaban und Arais besetzen werden.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer heute Abend.

Deutsche Truppen landen bei Batum. Stockholm, 25. Juni. (Von Joseph Schaplan, Korrespondent der United Press).—Dreitausend Mann deutscher Truppen sind Berichten gemäß unter Deckung von einem Kreuzer, zwei Zerstörern und einem Landungsboot bei Bati, nahe Batum gelandet worden. Wahrscheinlich versuchen die Deutschen, die ganze Kaukasus Front zu besetzen und die Briten in Persien und Mesopotamien zu bedrohen. Man glaubt, daß sie auch die Provinzen Kaban und Arais besetzen werden.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer heute Abend.

Deutsche Truppen landen bei Batum. Stockholm, 25. Juni. (Von Joseph Schaplan, Korrespondent der United Press).—Dreitausend Mann deutscher Truppen sind Berichten gemäß unter Deckung von einem Kreuzer, zwei Zerstörern und einem Landungsboot bei Bati, nahe Batum gelandet worden. Wahrscheinlich versuchen die Deutschen, die ganze Kaukasus Front zu besetzen und die Briten in Persien und Mesopotamien zu bedrohen. Man glaubt, daß sie auch die Provinzen Kaban und Arais besetzen werden.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer heute Abend.

Deutsche Truppen landen bei Batum. Stockholm, 25. Juni. (Von Joseph Schaplan, Korrespondent der United Press).—Dreitausend Mann deutscher Truppen sind Berichten gemäß unter Deckung von einem Kreuzer, zwei Zerstörern und einem Landungsboot bei Bati, nahe Batum gelandet worden. Wahrscheinlich versuchen die Deutschen, die ganze Kaukasus Front zu besetzen und die Briten in Persien und Mesopotamien zu bedrohen. Man glaubt, daß sie auch die Provinzen Kaban und Arais besetzen werden.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer heute Abend.

Deutsche Truppen landen bei Batum. Stockholm, 25. Juni. (Von Joseph Schaplan, Korrespondent der United Press).—Dreitausend Mann deutscher Truppen sind Berichten gemäß unter Deckung von einem Kreuzer, zwei Zerstörern und einem Landungsboot bei Bati, nahe Batum gelandet worden. Wahrscheinlich versuchen die Deutschen, die ganze Kaukasus Front zu besetzen und die Briten in Persien und Mesopotamien zu bedrohen. Man glaubt, daß sie auch die Provinzen Kaban und Arais besetzen werden.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer heute Abend.

Deutsche Truppen landen bei Batum. Stockholm, 25. Juni. (Von Joseph Schaplan, Korrespondent der United Press).—Dreitausend Mann deutscher Truppen sind Berichten gemäß unter Deckung von einem Kreuzer, zwei Zerstörern und einem Landungsboot bei Bati, nahe Batum gelandet worden. Wahrscheinlich versuchen die Deutschen, die ganze Kaukasus Front zu besetzen und die Briten in Persien und Mesopotamien zu bedrohen. Man glaubt, daß sie auch die Provinzen Kaban und Arais besetzen werden.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer heute Abend.

Deutsche Truppen landen bei Batum. Stockholm, 25. Juni. (Von Joseph Schaplan, Korrespondent der United Press).—Dreitausend Mann deutscher Truppen sind Berichten gemäß unter Deckung von einem Kreuzer, zwei Zerstörern und einem Landungsboot bei Bati, nahe Batum gelandet worden. Wahrscheinlich versuchen die Deutschen, die ganze Kaukasus Front zu besetzen und die Briten in Persien und Mesopotamien zu bedrohen. Man glaubt, daß sie auch die Provinzen Kaban und Arais besetzen werden.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer heute Abend.

Deutsche Truppen landen bei Batum. Stockholm, 25. Juni. (Von Joseph Schaplan, Korrespondent der United Press).—Dreitausend Mann deutscher Truppen sind Berichten gemäß unter Deckung von einem Kreuzer, zwei Zerstörern und einem Landungsboot bei Bati, nahe Batum gelandet worden. Wahrscheinlich versuchen die Deutschen, die ganze Kaukasus Front zu besetzen und die Briten in Persien und Mesopotamien zu bedrohen. Man glaubt, daß sie auch die Provinzen Kaban und Arais besetzen werden.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer heute Abend.

Deutsche Truppen landen bei Batum. Stockholm, 25. Juni. (Von Joseph Schaplan, Korrespondent der United Press).—Dreitausend Mann deutscher Truppen sind Berichten gemäß unter Deckung von einem Kreuzer, zwei Zerstörern und einem Landungsboot bei Bati, nahe Batum gelandet worden. Wahrscheinlich versuchen die Deutschen, die ganze Kaukasus Front zu besetzen und die Briten in Persien und Mesopotamien zu bedrohen. Man glaubt, daß sie auch die Provinzen Kaban und Arais besetzen werden.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer heute Abend.

Deutsche Truppen landen bei Batum. Stockholm, 25. Juni. (Von Joseph Schaplan, Korrespondent der United Press).—Dreitausend Mann deutscher Truppen sind Berichten gemäß unter Deckung von einem Kreuzer, zwei Zerstörern und einem Landungsboot bei Bati, nahe Batum gelandet worden. Wahrscheinlich versuchen die Deutschen, die ganze Kaukasus Front zu besetzen und die Briten in Persien und Mesopotamien zu bedrohen. Man glaubt, daß sie auch die Provinzen Kaban und Arais besetzen werden.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer heute Abend.

Deutsche Truppen landen bei Batum. Stockholm, 25. Juni. (Von Joseph Schaplan, Korrespondent der United Press).—Dreitausend Mann deutscher Truppen sind Berichten gemäß unter Deckung von einem Kreuzer, zwei Zerstörern und einem Landungsboot bei Bati, nahe Batum gelandet worden. Wahrscheinlich versuchen die Deutschen, die ganze Kaukasus Front zu besetzen und die Briten in Persien und Mesopotamien zu bedrohen. Man glaubt, daß sie auch die Provinzen Kaban und Arais besetzen werden.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer heute Abend.

Deutsche Truppen landen bei Batum. Stockholm, 25. Juni. (Von Joseph Schaplan, Korrespondent der United Press).—Dreitausend Mann deutscher Truppen sind Berichten gemäß unter Deckung von einem Kreuzer, zwei Zerstörern und einem Landungsboot bei Bati, nahe Batum gelandet worden. Wahrscheinlich versuchen die Deutschen, die ganze Kaukasus Front zu besetzen und die Briten in Persien und Mesopotamien zu bedrohen. Man glaubt, daß sie auch die Provinzen Kaban und Arais besetzen werden.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer heute Abend.

Deutsche Truppen landen bei Batum. Stockholm, 25. Juni. (Von Joseph Schaplan, Korrespondent der United Press).—Dreitausend Mann deutscher Truppen sind Berichten gemäß unter Deckung von einem Kreuzer, zwei Zerstörern und einem Landungsboot bei Bati, nahe Batum gelandet worden. Wahrscheinlich versuchen die Deutschen, die ganze Kaukasus Front zu besetzen und die Briten in Persien und Mesopotamien zu bedrohen. Man glaubt, daß sie auch die Provinzen Kaban und Arais besetzen werden.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute Abend und Mittwoch; wärmer heute Abend.

